

Kerncurriculum Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Angenommen auf der Mitgliederversammlung der Sektion Erwachsenenbildung am 10.09.2026

I Zum Kontext des Kerncurriculums Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Mit der Neufassung des Kerncurriculums Erziehungswissenschaft durch die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) im Jahr 2024 war ein Anlass gegeben, auch das Kerncurriculum mit der Studienrichtung Erwachsenenbildung/Weiterbildung zu überarbeiten. Letzteres wurde 2006 verabschiedet. Seitdem haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ebenso wie das Feld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung selbst, die Hochschullandschaft und die Strukturen erziehungswissenschaftlicher Studiengänge gewandelt.¹

Umfassende gesellschaftliche Transformationsprozesse – Digitalisierung, Globalisierung, Klimawandel, demografischer Wandel, Migration und die Pluralisierung von Lebens- und Arbeitsverhältnissen – prägen das Lernen Erwachsener, seine institutionellen Kontexte und seine gesellschaftliche Bedeutung. Die Erwachsenenbildung/Weiterbildung ist in Hinblick auf die Zahl der Teilnehmenden und der Organisationen der größte Bereich im Bildungssystem in Deutschland. Er trägt damit maßgeblich zum Lebenslangen Lernen und zur Innovations- und Lernfähigkeit der Gesellschaft bei. Die Wissenschaftsdisziplin der Erwachsenenbildung/Weiterbildung hat die Funktion, gesellschaftliche Wandlungsprozesse aus erwachsenenpädagogischer Perspektive zu beforschen und systematisch Erkenntnisse zu Lern- und Bildungsräumen bereitzustellen, in denen Erwachsene Wandel und Transformationen verstehen, reflektieren und aktiv mitgestalten können. Sie knüpft an die erziehungswissenschaftlichen und demokratischen Traditionen der Erwachsenenbildung an, die Mündigkeit, Selbstbestimmung und gesellschaftliche Teilhabe als zentrale Bezugspunkte pädagogischen Handelns versteht. Eine Neufassung des Kerncurriculums greift diese Perspektiven auf, reflektiert ihre Bedeutung für die Erwachsenenbildung/Weiterbildung und stellt die akademische Ausbildung in diesem Feld auf eine zeitgemäße Grundlage.

¹ Die Erarbeitung des Kerncurriculums Erwachsenenbildung/Weiterbildung (KC-EB/WB) erfolgte in einem mehrstufigen, partizipativen Prozess. Im Auftrag der Mitgliederversammlung der Sektion Erwachsenenbildung entwickelte eine Schreibgruppe den Entwurf, holte in mehreren Diskussions- und Austauschrunden Rückmeldungen aus der Sektion ein, arbeitete diese ein und legte das Kerncurriculum schließlich der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vor. Der Schreibgruppe gehörten Matthias Alke, Julia Franz, Anke Grotluschen, Erik Haberzeth, Aiga von Hippel, Christiane Hof, Carola Iller, Bernd Käßlinger, Maria Kondratjuk und Claudia Lobe an. Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Studierende werden im Studium der Erwachsenenbildung/Weiterbildung dazu befähigt, die sich wandelnden gesellschaftlichen und organisationalen Anforderungen an das Lernen Erwachsener vor dem Hintergrund theoretischer, empirischer, normativer und ethischer Grundlagen zu reflektieren, daraus resultierende Zielkonflikte und Spannungsfelder zu bearbeiten und an der Gestaltung zukünftiger Entwicklungen mitzuwirken. Dabei bezieht sich die Wissenschaftsdisziplin der Erwachsenenbildung/Weiterbildung auf ein (inter-)national breites und heterogenes Praxisfeld, das sich durch eine Vielfalt von Anbietern, Formaten, Zielgruppen und institutionellen Kontexten auszeichnet. Von der beruflichen und betrieblichen Weiterbildung über die allgemeine, politische und wissenschaftliche Weiterbildung, die Fortbildung pädagogischer Fachkräfte und Lehrkräfte bis hin zu kultureller, gesundheitlicher und gemeinwesenorientierter Bildungsarbeit erstreckt sich ein Handlungsfeld in öffentlicher, zivilgesellschaftlicher und privatwirtschaftlicher Trägerschaft. Erwachsenenbildung/Weiterbildung ist damit ein breitgefächertes und attraktives Handlungsfeld für Absolvent:innen erziehungswissenschaftlicher Studiengänge.

Lernen im Erwachsenenalter vollzieht sich sowohl in formalen, non-formalen als auch in informellen Kontexten: Neben den vielfältigen Lernangeboten von Weiterbildungsorganisationen spielen Lernprozesse in der Arbeit, in Vereinen, in zivilgesellschaftlichen Initiativen und im Alltag eine wichtige Rolle. Außerdem werden Lernräume hybrider: insbesondere digitale Infrastrukturen und KI-gestützte Lernumgebungen eröffnen neue Räume selbstorganisierten und netzwerkbasierten Lernens.

Was das heterogene Feld der Erwachsenenbildung/Weiterbildung verbindet, ist sein Kernauftrag: die professionelle Unterstützung und Ermöglichung von Lern- und Bildungsprozessen erwachsener Menschen in allen Phasen und Bereichen ihres Lebens mit dem Ziel, sie zu einer selbstbestimmten und verantwortungsbewussten Lebensführung zu befähigen. Dabei umfasst erwachsenenpädagogische Professionalität die reflexive Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen, pädagogischen Interaktionen, Beratung und organisationalen Rahmenbedingungen, in denen Lern- und Bildungsprozesse Erwachsener didaktisch eröffnet, begleitet und kritisch reflektiert werden.

Vor diesem Hintergrund kommt der akademischen Ausbildung in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung eine besondere Bedeutung zu. Als etablierte Teildisziplin der Erziehungswissenschaft teilt das Fach deren disziplinäre Grundlagen und Forschungstraditionen, profiliert sich jedoch durch seine spezifische Gegenstandsorientierung: Lern- und Bildungsprozesse im Erwachsenenalter, ihre institutionellen Kontexte und die professionellen Akteur:innen, die diese Prozesse gestalten. Ein wissenschaftlich fundiertes Studium vermittelt die theoretischen und empirischen Grundlagen, forschungsmethodischen und professionellen Handlungskompetenzen und reflexiven Haltungen, die für professionelles Handeln in diesem Feld unabdingbar sind.

II Struktur des Kerncurriculums

Das vorliegende Kerncurriculum Erwachsenenbildung/Weiterbildung formuliert Empfehlungen für gemeinsame, disziplinorientierte Studieninhalte des Faches. Es benennt inhaltliche Kernthemen als geteilten Bezugspunkt für die akademische Ausbildung und lässt dabei Raum für standortspezifische Profilbildungen. Die Bestimmung eines curricularen Kerns berücksichtigt die Vielfalt der Hochschulstandorte, ihrer Forschungsschwerpunkte, regionalen Kontexte und internationalen Bezüge und setzt sie in einen gemeinsamen disziplinären Rahmen.

Die Kernelemente sind eine begründete Auswahl jener Wissensbestände, Perspektiven und Kompetenzen, die für ein wissenschaftlich fundiertes Studium der Erwachsenenbildung/Weiterbildung als unabdingbar gelten – ein Minimum verbindlicher Inhalte, das Anschlussfähigkeit, Vergleichbarkeit und Orientierung über Standorte hinweg sicherstellt.

Das Kerncurriculum verzichtet bewusst auf eine strikte Differenzierung zwischen Bachelor- und Masterstudium. Die Kernelemente sind dem gesamten Studienverlauf zuzuordnen und werden je nach Studienphase in unterschiedlicher Tiefe und mit wechselnden Akzentsetzungen bearbeitet.

Das Kerncurriculum Erwachsenenbildung/Weiterbildung versteht sich als unmittelbarer Anschluss an das Kerncurriculum Erziehungswissenschaft der DGfE (2024) und entfaltet, was dort unter Element IV für die Teildisziplin Erwachsenenbildung/Weiterbildung angelegt ist. Zudem ergänzt es erwachsenenpädagogische Perspektiven auf erziehungswissenschaftliche Grundlagen in der forschungsmethodischen Ausbildung und in professionellen Praktiken. Es richtet sich an die Vielfalt an Bachelor- und Masterstudiengängen, in denen Erwachsenenbildung/Weiterbildung als Schwerpunkt, als Wahlbereich oder als implizite Profilierung verankert ist. Je nach Studiengangstyp, Profilierung und Studienphase kann die Intensität der Kernelemente variieren. Entsprechend kann die Anzahl an ECTS-Punkten differieren von 30-ECTS Punkten – z.B. für einen Studienschwerpunkt Erwachsenenbildung/Weiterbildung in einem erziehungswissenschaftlichen Bachelorstudiengang – bis hin zu 120-ECTS Punkten in eigenständigen Masterstudiengängen.

Im vorliegenden Kerncurriculum werden sechs Kernelemente identifiziert, die zentrale Kompetenz- und Wissensbereiche der Erwachsenenbildung/Weiterbildung abbilden. Sie stellen einen gemeinsamen fachlichen Referenzrahmen dar und lassen zugleich Raum für unterschiedliche Profilbildungen der Studienstandorte. Diese Kernelemente werden durch Querschnittsthemen ergänzt, die für alle Bereiche der Erwachsenenbildung/Weiterbildung von Bedeutung sind. Hierzu zählen insbesondere Fragen von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz, Nachhaltigkeit, Internationalisierung, Diversität und Inklusion sowie ethische und demokratische Verantwortung. Diese Themen werden nicht als eigenständige Inhaltsbereiche verstanden, sondern sind integraler Bestandteil der verschiedenen Kompetenzfelder des Studiums.

III Kernelemente

1 Erwachsenenbildung/Weiterbildung theoretisch und historisch verstehen und einordnen: Theorie und Geschichte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung	
Dieses Kernelement fokussiert theoretische und historische Perspektiven der Erwachsenenbildung/Weiterbildung als wissenschaftliche Disziplin und pädagogisches Handlungsfeld. Es geht um die Befähigung, erwachsenenpädagogische Phänomene theoretisch und begrifflich zu fassen, in ihrer historischen Gewordenheit zu verstehen und in gesellschaftliche und politische Kontexte einzuordnen. Es geht zudem darum, ein Verständnis für zentrale Theorien der Bezugswissenschaften sowie für grundlegende Systematiken des Feldes zu entwickeln.	
1.1	Theorien, Grundbegriffe und Konzepte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (z.B. Subjekt, Erfahrung, Aneignung, Transformation, Kompetenz, Biographie, Reflexivität) sowie Theorien aus den Bezugswissenschaften (z.B. Soziologie, Psychologie, Philosophie, Politikwissenschaft)
1.2	Geschichte und Struktur der Erwachsenenbildung/Weiterbildung: historische Entwicklungslinien, Real- und Ideengeschichte, Institutionen und Bewegungen (z.B. Arbeiterbildung, Volksbildung, Volkshochschule, neue soziale Bewegungen); Ordnungsgrundsätze und Systematiken des Feldes (z.B. Differenzierung nach Trägerschaft, Funktion, Zielgruppen, Formalisierungsgrad oder Lernbereichen)
1.3	Gesellschaftliche, politische und globale Kontexte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung: Verhältnis von Bildung, Gesellschaft und Politik (z.B. Wohlfahrtsstaat, Arbeitsmarkt, Demokratie, Europa); Transformationsdynamiken (z.B. Digitalisierung, demografischer Wandel, ökologische Transformation, Migration) für verschiedene Handlungsfelder der Erwachsenenbildung (z.B. Alphabetisierung und Grundbildung, berufliche Weiterbildung, kommunales Bildungsmanagement, politische Bildung)

2 Lernende verstehen und begleiten: Adressat:innen, Zielgruppen, Teilnehmende	
Theorie und Empirie zu Biografie, Sozialisation, Lernen und Bildung Erwachsener, zur Weiterbildungsbeteiligung und deren Regulativen auf verschiedenen Ebenen (z.B. Bildung, Milieu, Gender, Alter, Beruf, Raum), zu Adressat:innen, Zielgruppen und (Nicht-)Teilnehmenden der Erwachsenenbildung/Weiterbildung, zu anthropologischen und biografischen Voraussetzungen des Lernens und der Entwicklung im Erwachsenenalter, zu Lernen im Lebensverlauf und zu Lernen in unterschiedlichen Interaktionssituationen (individuell, gruppenbezogen etc.), informell sowie in unterschiedlichen institutionalisierten und organisationalen Kontexten werden eingeordnet und reflektiert.	
2.1	Anthropologische und biografische Voraussetzungen des Lernens und der Entwicklung im Erwachsenenalter; Biografie, Sozialisation und Lernen Erwachsener, Lernwiderstände und -barrieren, lerntheoretische Ansätze
2.2	Weiterbildungsbeteiligung und deren Einflussfaktoren (Bildung, Milieu, Gender, Alter, Migration, Beruf, Arbeit etc.), Adressat:innen, Zielgruppen und (Nicht-)Teilnehmende der Erwachsenenbildung/Weiterbildung
2.3	Lernen im Lebensverlauf; Lernen in unterschiedlichen Situationen der Interaktion; individuelles und gruppenbezogenes Lernen in formalen, non-formalen und informellen, sozialen und räumlichen, digitalen und analogen, nationalen wie internationalen Kontexten

3 Erwachsenenpädagogisch reflektiert handeln: Professionelles Handeln in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

Professionstheoretische Ansätze und Kernfragen werden auf den Ebenen von Profession, Professionalität und Professionalisierung auf Handlungsfelder der Erwachsenenbildung/Weiterbildung bezogen. Makro-, meso- und mikrodidaktische Handlungsebenen werden analytisch differenziert. Lehrende, planend-disponierende und beratende Handlungsformen werden im Kontext der Gestaltung und Begleitung von Lernumgebungen für Erwachsene erschlossen und in ihrer organisationalen und gesellschaftlichen Eingebundenheit diskutiert. Die reflexive Auseinandersetzung mit den eigenen individuellen Professionalisierungsprozessen wird angeregt.

3.1	Professionstheoretische Zugänge und Perspektiven auf die Mehrebenenstruktur des Handelns in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung
3.2	Theoretische und empirische Perspektiven auf meso- und makrodidaktische Gestaltungsprozesse: Programm- und Angebotsplanung, Organisation und Bildungsmanagement, Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung, Personal- und Organisationsentwicklung
3.3	Theoretische und empirische Perspektiven auf mikrodidaktische Arrangements, didaktische Modelle und Prinzipien, berufsethische Orientierungen: Lehre und Beratung (u.a. Gestaltung digitaler und analoger Lern- und Arbeitswelten, Formate, Methodik)

4 Das System der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in seiner Vielfalt einordnen und verstehen: Politik, Recht, Finanzierung, Steuerung und Organisation

Das Kernelement führt in die heterogenen Handlungsfelder und Organisationsformen der Erwachsenenbildung/Weiterbildung (allgemeine, kulturelle und politische Bildung, berufliche und betriebliche Weiterbildung, Gesundheits- und Sprachenbildung, Grundbildung etc.) ein und gibt einen Überblick zu gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen (Recht, Finanzierung, Markt) und Steuerungsformen, Träger- und Programmstrukturen, Institutionen und Organisationen sowie zu Kontexten der beigeordneten Bildung und Organisationsformen betrieblicher Weiterbildung. Es fördert die reflexive Auseinandersetzung mit Weiterbildungspolitiken, Steuerungslogiken und marktwirtschaftlichen Mechanismen im Kontext gesellschaftlicher Erwartungen und Dynamiken.

4.1	Inter-/transnationale, nationale sowie regionale und kommunale Politiken, Akteure und Steuerungsformen; institutionelle Rahmenbedingungen: rechtliche Grundlagen, Förder- und Finanzierungsstrukturen
4.2	Träger- und Anbieterstrukturen, Ordnungs- und Systematisierungsmodelle, Differenz von Organisation und Institution, Marktsegmente, Programm- und Angebotsstrukturen, Bedeutung von Netzwerken und Kooperationen, Verbands- und Supportstrukturen
4.3	Einblick in spezifische Teilfelder, informelles Lernen und Anschlüsse an non-formale Formen der beigeordneten Bildung und des Lernens im Erwachsenenalter in und außerhalb des Weiterbildungssystems (z.B. Personal- und Organisationsentwicklung, Beratung)

5 Theorie und Praxis verschränken: Wissenschaftliches Wissen und praktische Erfahrung

Wissenschaftliches Wissen soll im Handlungsfeld Erwachsenenbildung/Weiterbildung angewendet und reflektiert werden. Praxisbezüge sind im Studium der Erwachsenenbildung/Weiterbildung konstitutiver Bestandteil akademischer Professionalisierung. Mit Verschränkungen von Theorie und Praxis wird die Analyse und Reflexion erwachsenenpädagogischer Handlungssituationen in unterschiedlichen Feldern ermöglicht. Wissenschaftliches Wissen und feldspezifische praktische Erfahrungen bereichern sich dabei wechselseitig und tragen zur Entwicklung einer forschenden Grundhaltung erwachsenenpädagogischer Professionalität bei, bei der das eigene Handeln kontinuierlich hinterfragt wird.

5.1	Reflexion von Praxiserfahrungen aus der Perspektive erwachsenenpädagogischer Theorien; Analyse konkreter Handlungssituationen; Reflexion des Verhältnisses von Erfahrungswissen und wissenschaftlichem Wissen; Entwicklung reflexiver erwachsenenpädagogischer Professionalität
5.2	Erprobung erwachsenenpädagogischen Handelns in der Praxis: curricular verankerte Praxisphasen (z.B. Praktika, Praxisprojekte, Service Learning); Reflexion institutioneller Rahmenbedingungen und feldspezifischer Handlungslogiken; Auseinandersetzung mit professionellen Rollenerwartungen und Selbstverständnissen
5.3	Forschendes Lernen als verbindendes Prinzip: Entwicklung und Erprobung von Forschungsvorhaben im Praxiskontext (z.B. Bedarfsanalysen, Programmevaluationen, Fallstudien); Reflexion des Verhältnisses von Wissenschaft, Praxis und Profession

6 Erwachsenenbildung/Weiterbildung erforschen: Zugänge und Methoden der Erwachsenenbildungs-/Weiterbildungsforschung

Anknüpfend an forschungsmethodische Kenntnisse, die im erziehungswissenschaftlichen Studium erworben werden (s. Kerncurriculum Erziehungswissenschaft), stehen in der Studienrichtung Erwachsenenbildung/Weiterbildung grundlegende feldspezifische Forschungskompetenzen im Zentrum. Das Spektrum umfasst alle in der Erwachsenenbildungs-/Weiterbildungsforschung etablierten methodologischen und methodischen Zugänge qualitativer, quantitativer oder Mixed-Methods-Forschung sowie theoretischer, historischer und international-vergleichender Forschungszugänge.

6.1	Exemplarische Forschungsfelder (z.B. Forschung zu Erwachsenenlernen, Adressat:innen, professionellem Handeln, erwachsenenpädagogischer Organisationsforschung, Programmforschung) kennen und kritisch reflektieren können
6.2	Für die Erforschung der Erwachsenenbildung/Weiterbildung relevante Forschungszugänge und Forschungsdesigns (z.B. Biografieforschung, Fallstudien, Programmanalysen, Videografie, Netzwerkanalysen, Large Scale Assessments) kennen und einordnen können
6.3	Forschungspraxis exemplarisch erproben und reflektieren können